

Bei dieser Mission bin ich eine sogenannte „Raumflug-Teilnehmerin“, das heißt, ich bin eigentlich nur als Passagierin dabei. Ein wenig trainiert habe ich vorher auf der Erde aber schon. Dazu hat gehört:



Vorbereitung auf die Schwerelosigkeit in einem „Zero-G“-Spezialflugzeug (auch „Kotzbomber“ genannt, weil einem darin richtig schlecht werden kann!)



Was bei bestimmten – extrem unwahrscheinlichen – Notfällen zu tun ist (man weiß ja nie!)



Training im Simulator, damit ich schon mal ein Gefühl für Start und Rückflug bekomme (dazu später mehr!)

Oh, und man lernt auch grundlegende Dinge, z. B. wie man eine Weltraumtoilette benutzt, denn das müssen alle an Bord können! Klingt vielleicht alles nach ganz schön viel, aber mein monatelanges Training war nichts gegen die harte Arbeit, die echte Astronautinnen und Astronauten leisten. Sie trainieren vor ihrer ersten Mission oft jahrelang.

Und jetzt kommt das Beste: Frau Asimov, meine Tutorin im Missionskontrollzentrum auf der Erde, hat mir versprochen, dass ich nach meiner Rückkehr mit dem richtigen Astronautentraining anfangen darf, **WENN** ich während meiner Zeit auf der Raumstation ISS acht Aufgaben erledige.



Also erst mal: Hallo, liebes Tagebuch. Du weißt ja bereits, wie wichtig du mir bist, denn ich habe dich vor dem Start in mein **Personal Preference Kit (PPK)** gepackt. So heißt die kleine Box, die jedes Besatzungsmitglied erhält, um einige persönliche Dinge mit ins All zu nehmen. Sie ist kaum größer als meine Pausenbrot-Dose, aber ich habe es geschafft, ein paar tolle Sachen hineinzustopfen. Nämlich ...



KAPITEL SIEBEN



11:00 Uhr

Ich bin so aufgeregt. Dad wird heute 45 und Mom, Perri und ich haben schon lange eine richtig tolle Überraschung für ihn geplant. Sogar das Kontrollzentrum ist beteiligt. (HINWEIS: Es ist kein Kuchen mit Kerzen. Offene Flammen sind auf der ISS viel zu gefährlich.*) Ich kann es kaum erwarten, Dads Gesicht zu sehen,

wenn wir ihn nachher beim Mittagessen überraschen. Alle von der Station sind eingeladen, aber Mom meint, einige sind vielleicht mit ihren Experimenten oder anderen Aufgaben beschäftigt. Essen und Trinken sind wohl nicht so wichtig, wenn man stattdessen herumexperimentieren kann ... 😊

*Coole Info: Eine Flamme ist im All so gut wie kugelförmig. Chinesische Astronauten haben das unter strengsten Vorsichtsmaßnahmen ausprobiert.

Die Zeit, die Astronauten für ihre Mahlzeiten haben (oder besser: nicht haben!), ist nur ein Punkt, der geplant werden muss, wenn es um die Zubereitung von Essen auf der ISS geht. Die Ernährungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler auf der Erde müssen über eine ganze Menge nachdenken:

Nahrhaftes Essen – Nur wenn die Astronauten optimal ernährt werden, können sie bei allen Experimenten und Aufgaben konzentriert und effektiv arbeiten.

Leicht und kompakt – Das Essen kommt ja von der Erde und der Platz und das Gewicht im Frachtmodul sind beschränkt. Also: je kleiner und leichter, desto besser!

Guter Geschmack – Ich glaube, das ist am wichtigsten! 😊 (Ob die Ernährungswissenschaftler das genauso sehen?) Leckeres Essen hebt auf jeden Fall die Stimmung an Bord.